Körperliche Gewalt

Körperstrafen sind eine nicht zufällige Zufügung kurzzeitiger Schmerzen. Es besteht das Risiko der Steigerung von Körperstrafen bis hin zur Misshandlung.

Körperliche Misshandlung bezeichnet ebenfalls die Zufügung körperlicher Schmerzen. Ihr Merkmal: Die Ausübenden begehen sie mit Absicht oder unter Inkaufnahme ernsthafter physischer Verletzungen oder psychischer Schäden.

Beide Formen enthalten folgende Komponenten:

- schlagen, treten, schubsen
- mit heißen Gegenständen traktieren
- schneiden, stechen
- Kind schütteln
- körperliche Überforderung
- fesseln

Psychische Gewalt

Psychische Bestrafung ist eine beabsichtigte Zufügung seelischer Schmerzen.

Psychische Misshandlung ist eine beabsichtigte Einflussnahme, die Kinder durch kontinuierliche Herabsetzung, Ausgrenzung oder andere Formen der Demütigung bedeutend in ihrer Entwicklung beeinträchtigt oder schädigt.

Beide Formen enthalten folgende Komponenten in unterschiedlicher Intensität:

- Ablehnen (dauernde Herabsetzung der Qualitäten, Fähigkeiten und Wünsche eines Kindes; zum Sündenbock machen);
- Isolieren (Entzug des Zugangs zu sozialen Kontakten, die für eine normale Entwicklung des Kindes und das Erlernen der sozialen Kultur notwendig sind):
- Terrorisieren (häufige Drohung mit Verlassen oder von schweren körperlichen oder sozialen Schädigungen):
- Ignorieren (dauernder Entzug elterlicher Aufmerksamkeit oder Ansprechbarkeit, die notwendig für die körperliche Entwicklung sind);
- Korumpieren (einer im Vergleich zur übrigen Gesellschaft abweichenden Erziehungspraxis aussetzen, die die Entwicklung sozialer Fähigkeiten des Kindes deutlich verschlechtert);
- Adultifizieren (das Kind zum Erwachsenen machen: dauernde übertriebene, unangemessene Anforderungen, die das Kind überfordern und seine Entwicklungsstufen ignorieren):
- Außerdem: Auch Kinder, die kontinuierlich überbehütet werden, erleiden psychische Gewalt.

Sexualisierte Gewalt

Sexualisierte Gewalt ist die sexuelle Handlung eines Erwachsenen oder einer in Relation zum Opfer bedeutend älteren Person mit, vor oder an einem Kind. Dabei nutzt der Täter seine entwicklungs- und sozialbedingte Überlegenheit dazu aus, seine persönlichen sexuellen Bedürfnisse nach Erregung, Intimität oder Macht zu befriedigen. Willen und Verständnisfähigkeit des Kindes werden dabei missachtet. Zudem setzen die Gewalttäter oft mit Drohungen durch, dass das Kind über die miterlebte Gewalttat schweigt.

In den meisten Fällen finden sexuelle Übergriffe in der Familie (innerhalb von Verwandtschaftsbeziehungen) oder im sozialen Nahraum statt. Je näher die Beziehung zwischen Kind und dem Erwachsenen ist, desto länger dauert häufig der Missbrauch an.

- **Kinderpornografie** ist eine Form sexualisierter Gewalt, bei der die filmische oder fotografische Dokumentation dieses Geschehen hinzukommt. Dieses Foto-, Film- oder Videomaterial kann kommerziell verwertet werden oder zum Austausch unter „Gleichgesinnten“ dienen.

- **Kinderhandel** in Verbindung mit Kinderprostitution bezeichnet alle Formen sexueller Gewalt, in denen Kinder zu dem Zweck aufgenommen, entführt oder gekauft werden, um sie Erwachsenen für sexuelle Handlungen zur Verfügung zu stellen. Kinder selbst prostituieren sich aufgrund unglücklicher Lebensgeschichten und verzweifelter Situationen.

Vernachlässigung

„Vernachlässigung ist die andauernde oder wiederholte Unterlassung fürsorglichen Handelns sorgverantwortlicher Personen (Eltern oder autorisierte Betrauungspersonen), welches zur Sicherstellung der physischen und psychischen Versorgung des Kindes notwendig wäre. Diese Unterlassung kann aktiv oder passiv (unbewusst), aufgrund unzureichender Einsicht oder unzureichendem Wissen erfolgen.

Die durch die Vernachlässigung bewirkte chronische Unterversorgung des Kindes durch die nachhaltige Nichtberücksichtigung, Missachtung oder Versagung seiner

Lebensbedürfnisse hemmt, beeinträchtigt oder schädigt seine körperliche, geistige und seelische Entwicklung und kann zu gravierenden bleibenden Schäden oder gar zum Tode des Kindes führen.“²

Vernachlässigung ist an folgenden Merkmalen erkennbar, z.B. am Vorenthalten von

- ordentlicher Kleidung
- ausreichender und gesunder Ernährung
- medizinischer Versorgung
- Beaufsichtigung
- . Bildungsmöglichkeiten,
- Spiel-, Bewegungs- und Freizeitmöglichkeiten,
- Wertschätzung,
- Gefühl nach Geborgenheit und/oder
- Konversations- und Kontaktmöglichkeiten.

² Schone, Reinhold; Gintzel, Ullrich; Jordan, Erwin: Kinder in Not, Vernachlässigung im frühen Kindesalter und Perspektiven sozialer Arbeit, Münster 1997